

Richard Specht besucht mich; über Weingartner, Mahler, Schönberg, etc. - bleibt zu lang.-

Neue Kritikensammlung, von Fischer gesandt, über den Weg. Die Hauschner, fand endlich in der „Hilfe“ eine Stätte für ihren mir nun erst bekannt werdenden sehr freundlichen Aufsatz. Unglaublich die „österreichische Rundschau“ (weiß wegen Fehlen des Blatts noch nicht den Namen des Verfassers - wohl Stößl) ein frech verlogenes Fälscherstück nicht nur an dem Buch sondern an meiner ganzen Persönlichkeit. Bin es bei antisemitischen Zeitungen gewöhnt und kümmer mich nicht - aber hier - das Blatt, welches erklärt ... es verdiene seinen Namen nicht, wenn ich nicht mitarbeite. Hr. Glossy, der Herzkrämpfe kriegt, weil ich ein versprochenes Msript. nicht abliedere - Hr. Baron Oppenheimer, der mich besucht und bittet (und dem ich eine Novelle überließ, trotzdem schon damals über die „Dämmerseelen“ eine Unverschämtheit erschienen war) - den ich erst vor ein paar Tagen begegne und der mich wieder um Beiträge ersucht ... Es handelt sich nicht um eine Kritik, sondern um eine Fälschung (buchstäblich) - Unterschlagung der Thatsachen, falsche Erzählung des Inhalts, u. s. w. - -

- Las Grabbes Napoleon (wieder) zu Ende.-

16/1 Alpdrücken, wie so oft.- Irgend eine Gesellschaft, zwei Leute dort, vor einem Messerduell auf Leben und Tod (wer?) - es kommen Grethe und Erna; auch O., vor dem Duell soll ein „Todesritt“ (in frivoler Nebenbedeutung) stattfinden - plötzlich kriecht mir ein Krüppel auf dem Boden nach.-

Vormittag mit Olga Besorgungen Stadt. Panorama (New York). Bei Mama zu Tisch. 4. Mahler.-

Unter Kopfweh und Ärger einen Brief an Oppenheimer meditiert.-

Abends bei uns: Wassermann, Leo, Kaufmann, Bella W., Richard, Paula. Während Wassermann eine Nov. vorlas, erschien auch Hugo und Gerty (von der Premiere des „Anatol-Hochzeitsmorgen“ im Volkstheater).

- W.s. Novelle „Die 3 Söhne des Herrn Karinkel“ - 1¹/₄ Stunde lang, langweilig und schwach; von präventiös-altmodischem Humor. („Warum machen Sie sich über den Mann lustig - Sie haben ihn ja selbst erschaffen“ sagte ich ihm.) -

Olga sang Erntelieder u. a.; in nicht sehr guter Stimmung. Bella spielte hübsch Clavier, Chopin, russisches, Reger.-

17/1 Olgas 27. Geburtstag. Bescherung. Früh kam Brann aus München, mit Blumen, und Brief von Liesl. Wir (auch Heini) nach Pötzleinsdorf - Salmansdorf, Dornbach Park. Viel Quatsch und einige Sonne.-